

Die Konsumkrise der Industrie

weit entfernt, eine Hemmung zu vertragen, mit den stärksten Reizmitteln wird angespannt werden müssen. Wir werden wohl Schiffahrtslinien, die Getreide, Vieh und Kühlfleisch zufrachten, subventionieren, vielleicht auch Einfuhrprämien zahlen müssen! Denn die Beschaffung über See selbst wird gleichfalls die größten Schwierigkeiten machen. Die Vereinigten Staaten werden ja die erste Großmacht der Industrie sein und ihre Lebensmittel selbst aufzehren, vielleicht sogar darin als Käufer auftreten. Die großen Kolonien aber, die durch das glänzende Rohstoffgeschäft jetzt unermeßliche Kapitalmassen an sich ziehen, werden sie industriell anlegen, Arbeitermassen beschäftigen und einen wachsenden Teil ihrer Lebensmittel selbst aufzehren — um den verbleibenden Rest wird sich das ganze ausgedarbte Europa balgen.

Wäre es nicht hoch an der Zeit, in der gemeinsamen Regierung eine Studienkommission einzusetzen, die zu untersuchen hätte, mit welchen Reiz- und Lockmitteln die Einfuhr von Lebensmitteln angespornt werden könnte?

Es ist uns bitterer Ernst mit diesem Vorschlag. Wie man hört, gibt es irgendwo eine Kommission, die sich mit der Einfuhr der Rohstoffe für die Industrie beschäftigt. Jener Rohstoff, aus dessen Verarbeitung der Organismus Arbeitskraft, Wehrkraft, Intelligenz und Willen bildet, ist Brotfrucht und Fleisch. Eine Studienkommission ist einzurichten, die alle Mittel ausforischt, wodurch die Einfuhr dieses Rohstoffes aller Rohstoffe sichergestellt wird!

Unsere Industriellen, geistig getriebelt durch überlieferte Vorurteile, übersehen die außerordentliche Wichtigkeit dieser Frage. Sie bemerken nicht, daß sich, solange unserem Volke der Konsum von Brot und Fleisch nicht gesichert ist, ein Konsum an Industrialien gar nicht entwickeln kann! Sie belieben den gewaltigen Unterschied gar nicht wahrzunehmen! Der Zustand ständiger Unterproduktion an Lebensbedarf schafft den Agrariern einen unendlich aufnahmefähigen Markt, aber er untergräbt zugleich den Markt der Industrialien. In der Stunde, wo die Kriegslieferung aufhört, bricht die industrielle Konjunktur ab, sie findet keinen nennenswerten inneren Markt vor — die bloße Luxusindustrie ausgenommen. Denn was in den breiten Massen eingenommen wird, muß verwendet werden zur Füllung der Magenwände — man will doch endlich ein tüchtig Stück Brot essen! Darum gehört zu dem Wenigen, was heute schon gewiß ist, daß die Industrie vor der Gefahr einer langen, schweren industriellen Konsumkrise — und nicht bloß vor einer Rohstoffkrise — steht und sie nicht überwinden kann außer durch den Abbau der Lebensmittelpreise! Infolge dieser Konsumkrise werden die Preise der Industrieprodukte — die halbagrarischen wie Eisen und Kohle ausgenommen — jählings zusammensinken, ganz von selbst, während die Agrarprodukte von selbst im Preise nicht weichen. Sie verlangen und bedürfen des Abbaues, und dieser kann nur vollzogen werden durch die Anspornung der Einfuhr.

Muß nicht angenommen werden, daß unsere Volkswirte insgesamt diese Zusammenhänge zu erforschen sich bemühen und auf Abhilfe dringen? Ist die Erwartung erlaubt, daß sich auch unsere großen und kleinen Industriellen über die Bedingungen ihrer

künftigen Wirtschaft ein zulängliches Bild machen? Ist die Hoffnung nicht unbescheiden, daß sich unsere Wirtschaftsämter, die ja vom Staat dazu eingerichtet sind, klar werden über die Voraussetzungen, unter denen künftig die Staatswirtschaft allein fortgeführt werden kann? Darf man also das Zutrauen hegen, daß sie sich mit anderen Gedanken tragen als damit, wie denn der geltende Rechtszustand der Einfuhrfreiheit für Lebensmittel wieder beseitigt werden könnte?